

Die globale Rezession: Auslöser, Ursachen und Auswirkungen auf die Liechtensteiner Volkswirtschaft

Prof. Dr. Carsten-Henning Schlag

Leiter der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOFL)

Schaaner Wirtschaftsdialog

Verteilzentrum Liechtensteinische Post AG, Schaan

21. Januar 2009

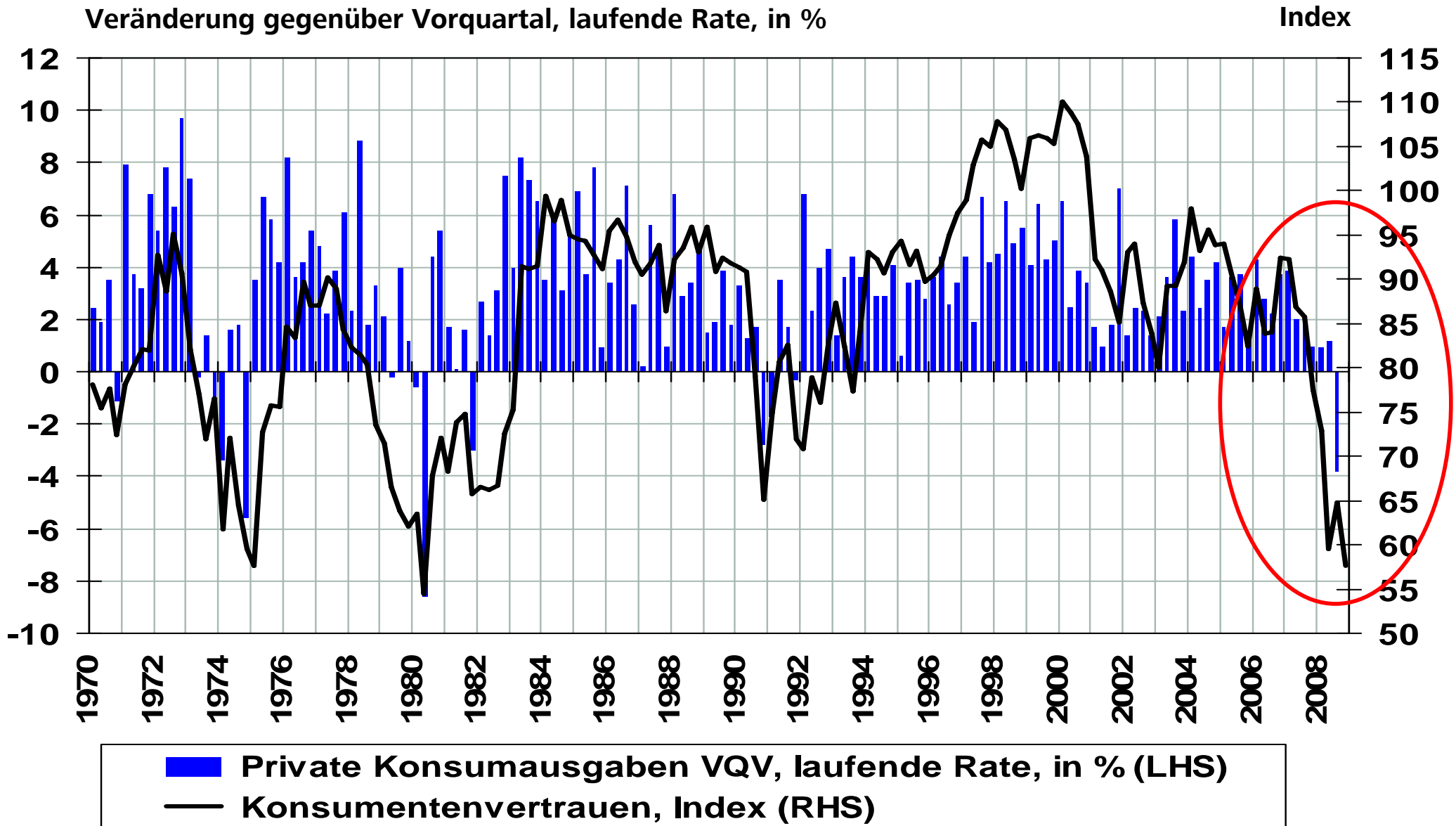
Wirtschaftsstruktur Vaduz und Schaan im Vergleich

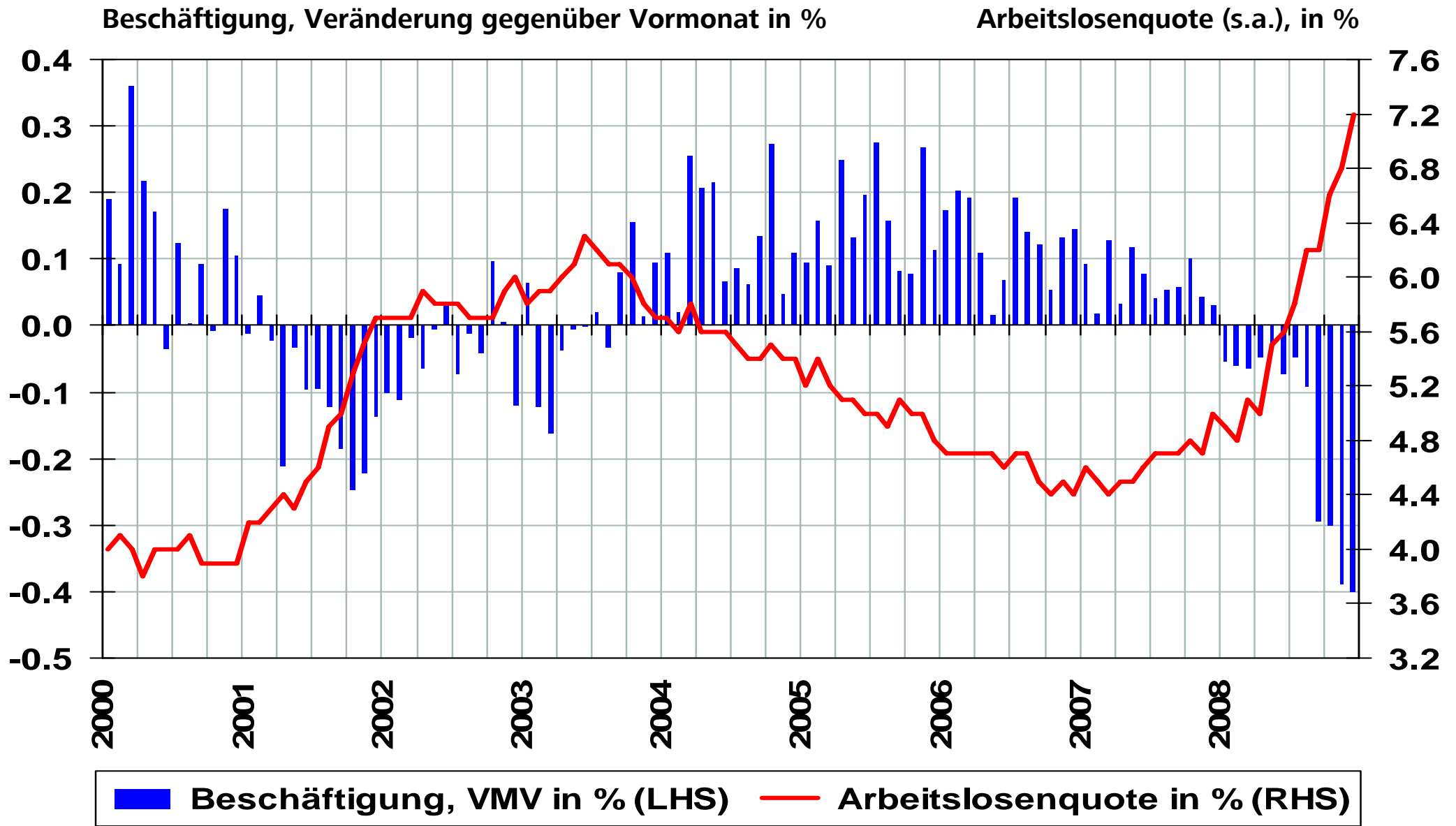
Stichtag: 31. Dezember 2007	Liechtenstein		Vaduz		Schaan	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Einwohner	35'356	100	5'104	14.4	5'691	16.1
Beschäftigte ¹⁾	32'435	92	7'775	152	7'044	124
- Erwerbssektor 1: Landwirtschaft (NOGA 01-05)	346	1.1	40	0.5	53	0.8
- Erwerbssektor 2: Produktion (NOGA 10-45)	13'576	41.9	1'164	15.0	4'500	63.9
- Erwerbssektor 3: Dienstleistungen (NOGA 50-99)	15'326	47.3	6'571	84.5	2'491	35.4
- Allgemeine Dienstleistungen	10'658	32.9	3'442	44.3	2'109	29.9
- Finanzdienstleistungen (NOGA 65-67, 74.11/74.12)	4'668	14.4	3'129	40.2	382	5.4
¹⁾ Vollzeitäquivalente						

Drei Fragen zur Krise in der Realwirtschaft

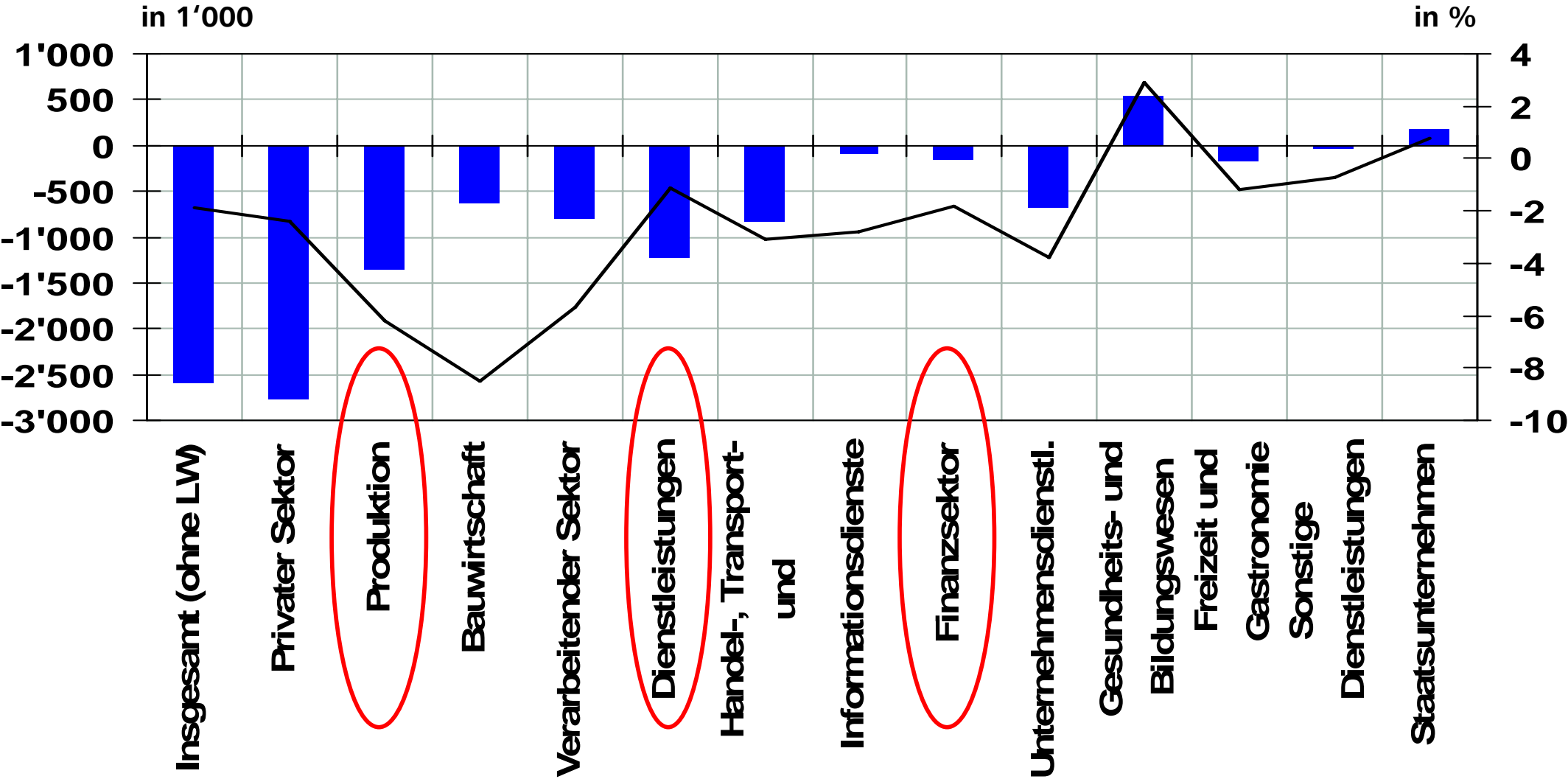
1. Welches Ausmass wird der wirtschaftliche Abschwung im internationalen Umfeld annehmen?
 - **Tiefe** und **Dauer** der Rezession in den **USA** und **Europa**.
2. Wie werden **Liechtenstein** und insbesondere Schaan von der Krise in der globalen Realwirtschaft betroffen sein?
3. Was ist von Seiten der **Politik** zu tun, um die globale Wirtschaftskrise abzumildern?

Privater Konsum und Konsumentenvertrauen in den USA



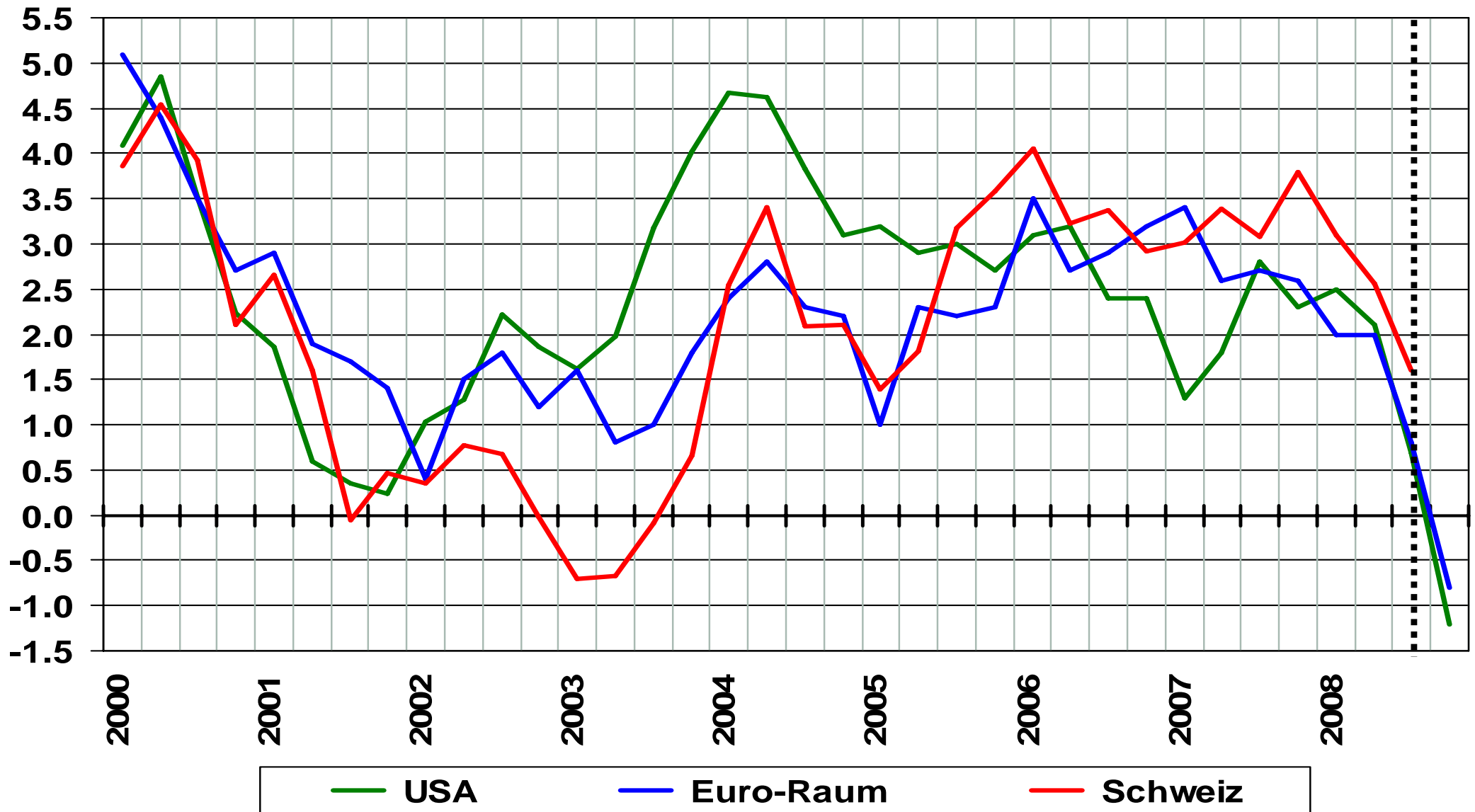


Beschäftigungsabbau in den USA im Jahr 2008

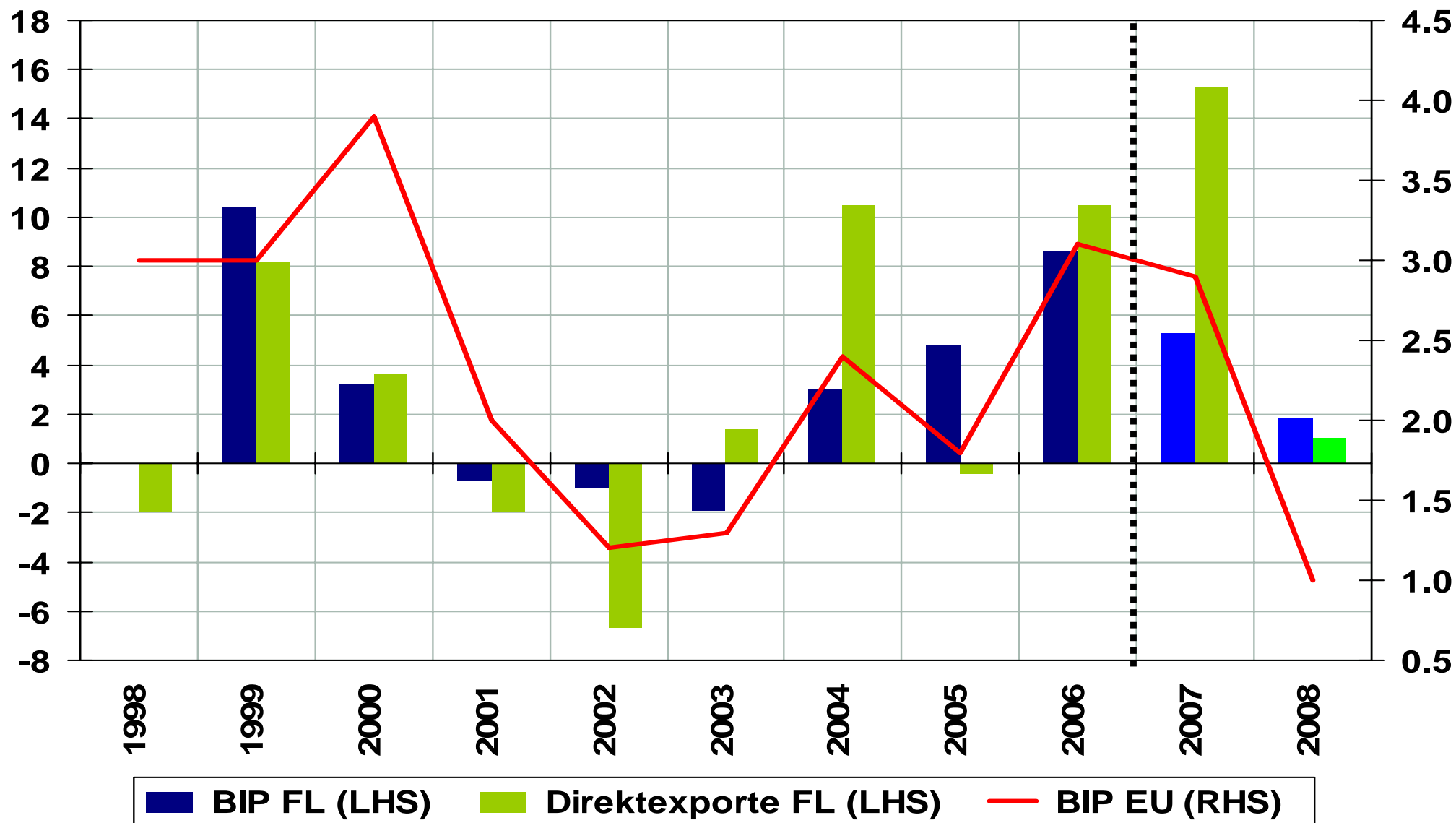


■ Auf- bzw. Abbau von Stellen, in 1'000 (LHS)
— in % der jeweiligen Beschäftigung (RHS)

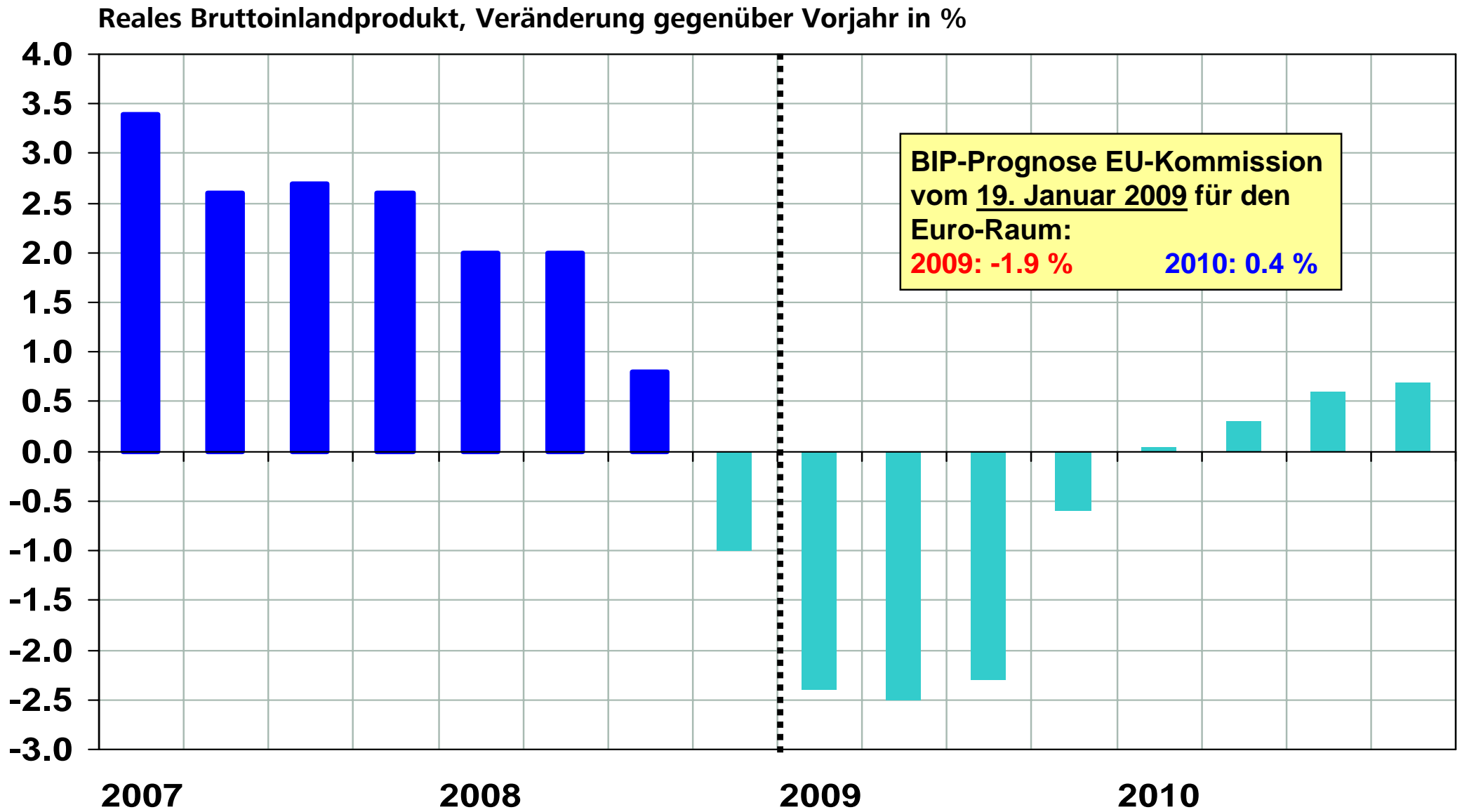
Reales Bruttoinlandprodukt, Veränderung gegenüber Vorjahr in %



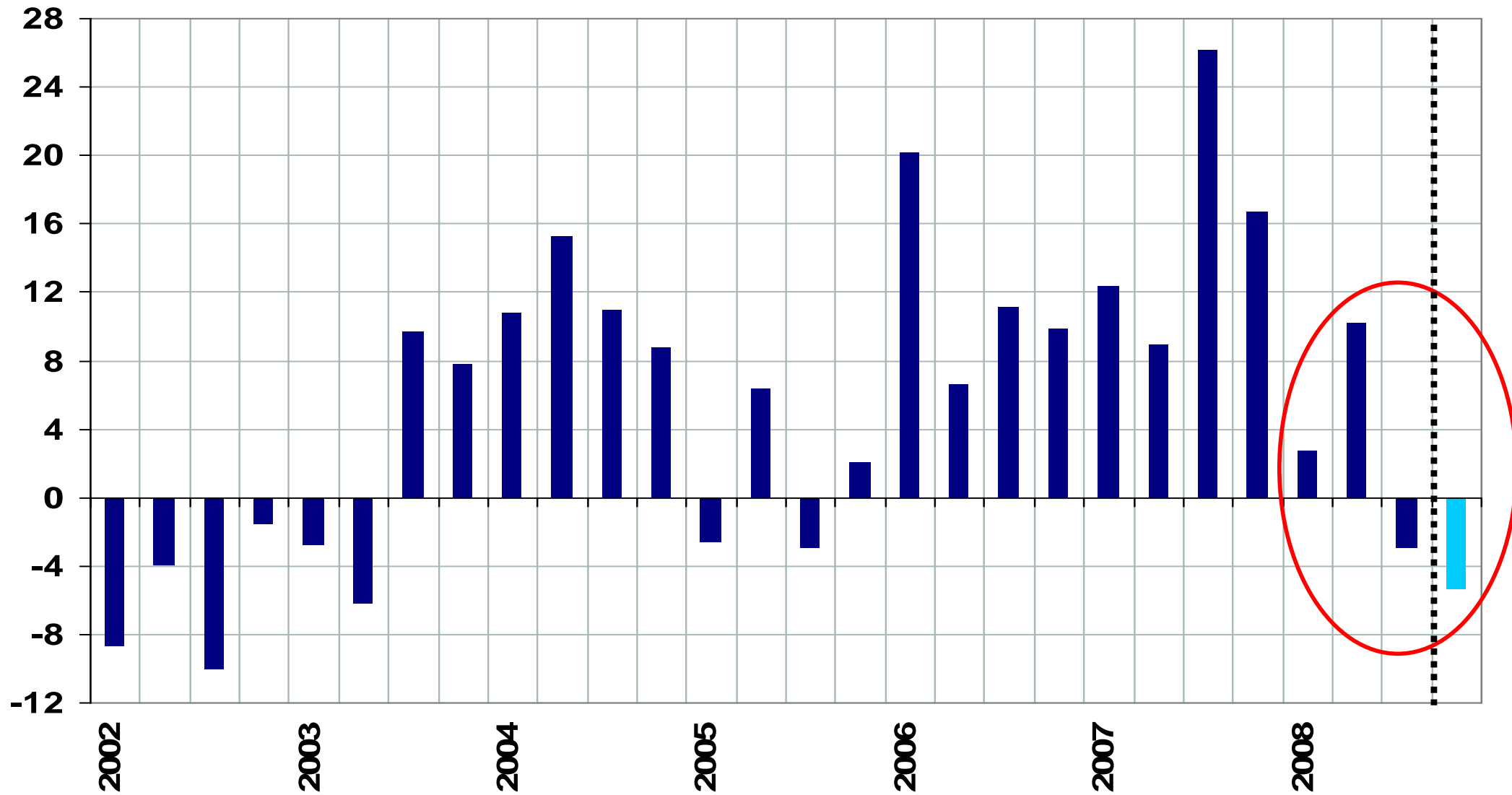
Reale Direktexporte, Reales BIP in FL und in der EU, Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Aktuelle Prognose der EU-Kommission zur Wirtschaftsentwicklung im Euro-Raum



Nominale Direktexporte (Total 2), Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Rolle der Wirtschaftspolitik bei der Bewältigung der Krise

- Der Internationale Währungsfonds (IWF) fordert Konjunkturprogramme in Höhe von 2% des Weltbruttoinlandprodukts
- Konjunkturprogramme müssen rasch und international koordiniert erfolgen
- Infrastrukturinvestitionen sind derzeit vielfach sinnvoll und aus haushaltspolitischer Sicht halbwegs vertretbar
- Kleine Volkswirtschaften können wirtschaftspolitisch wenig gegen einen negativen exogenen Nachfrageschock ausrichten.